Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 13

Artikel: Bauernparade

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756839

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bauernparade

Ein portugiesisches nationales Pferdesportspiel

AUFNAHMEN RELANG

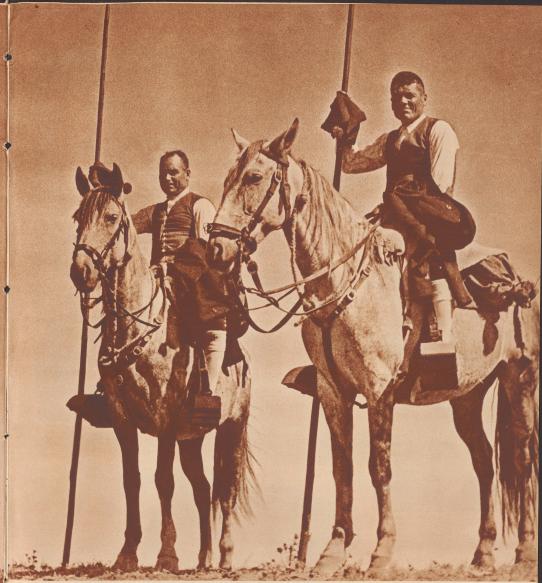


Der Gutsherr nimmt die Parade ab. Ein Großbauer für die dortigen Verhältnisse, denn 25 Pferde von seinem Hof – eine kleine Schwadron – defilieren vor ihm.



Drei portugiesische Bauern vor der Parade. Das sind stolze, kräftige, eigenwillige Männer, die sehr Tage in der Woche söhwer arbeiten. Am Sonntag aber sitzen sie in ihrer schmucken Tracht auf dem schönsen Pfred ihres Hofes. Das Sonderbarste an diesem Reitzeug sind die Steigbügel, sie bestehen aus ziem ich großen massven Hofzkalsten, in die der Pid hineingentellt wird. Auch sie sind, wahrscheinlich wie die Lauzen, ein Überheibele aus dem Mittelalter.

In gestrecktem Galopp jagt die Equipe eines Bauernhofes über den harten Ackerboden der Rennpiste.



Wie in Spanien gilt auch in Portugal, allerdings in weniger blutiger Form, der Stierkampf als Nationalspiel. Daneben aber besitzen die Portugiesen, besonders in den stildichen Provinzen, die sogenannte «Bauernparade», ein edler, mehr ländlicher Pferdesport, der innen mehr bedeutet, als der Kampf mit dem wilden Stier. Die «Bauernparade», halb Flachrennen, halb Hindernisrennen, aber in allererster Linie eine Gelegenheit, bei der die Bauern ihre schönen Pferde zeigen wollen, ist wohl ein Überbleibsel aus der Zeit, da es noch zünftige Ritter-Turniere gab. Darauf deuten auch die Lanzen hin, die die Reiter nicht zum Niederstechen, sondern als reines Dekorationsstück mittragen. Solche «Bauernparaden» finden in den größern Orten der Provinz fast jeden Sonntag statt.



Den Abschluß des sonntäglichen Turniers bildet eine üppige Mahlzeit, bestehend aus Hammelund Ochsenfleisch, das auf dem Kampfplatz selbst am Spieß gebraten wird.